

Bürgerbeteiligung und Lernkultur

Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung Ländlicher Räume

Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume

Otto Kurz *Stadtplaner, SRL*

Tagung in Bad Alexandersbad am 13. / 14. November 2014

Was und wo ist der Ländliche Raum?

Der ländliche Raum verändert sich

Der **Begriff** ist seltsam diffus.

Die Politik vereinnahmt „mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung“ als „ländlich“.

Die alltägliche Wahrnehmung ist oft noch – und wieder zunehmend - von romantischen Begriffsfeldern geprägt.

Doch wird dies in einer **verstädterten Gesellschaft** dem Gegenstand noch gerecht?

Was und wo ist der Ländliche Raum?

Der ländliche Raum verändert sich

Die andauernde **Transformation** der ländlichen Räume ist nicht nur ablesbar am Rückgang der Landwirtschaft und der Industrialisierung der Landnutzung.

Das Wachstum der Stadtregionen sorgt für eine durchgreifende Urbanisierung auf der siedlungsstrukturellen Ebene und mit der Ausbreitung urbaner Lebensstile auch auf der sozialen Ebene.

Was und wo ist der Ländliche Raum?

Der ländliche Raum verändert sich

Der gewohnte ländliche Raum verändert sich, teilweise verschwindet er.

Die überkommene **Stadt-Land-Dichotomie** weicht auf, teilweise nähern sich die Probleme an (denken wir an ausgedünnte Nahversorgung und ÖPNV-Anbindung).

Der demographische Wandel ist inzwischen eine eigene Dimension der Raumentwicklung,

Den ländlichen Raum betrifft dies in besonderem Maße, aber eben nicht ihn allein.

Warum besteht Handlungsbedarf im Ländlichen Raum?

Kritische Entwicklungen

Die ländlichen Räume halten vielfältige **Potenziale** vor

Im Zuge von Globalisierung und demographischer Entwicklung unterliegt der ländliche Raum der Gefahr der **Degradierung** zu einer Restfläche.

Die Potenziale geraten unter einen steigenden, von außen ausgelösten **Verwertungsdruck**, (Windenergie-, Solar- und Biomassenutzung, Braunkohlentagebau, Fracking, CCS / CO₂-Verpressung, Massentierhaltung, Flächenanforderungen von Verkehr und Siedlung).

Warum besteht Handlungsbedarf im Ländlichen Raum?

Kritische Entwicklungen

Die neue **Ökonomisierung** wirkt raumstrukturell stärker als die traditionellen Steuerungsinstrumente der Planung und sie ist nicht nachhaltig:

Die Überbeanspruchung des Raums vernachlässigt soziale und ökologische Aspekte, führt zur „Entsiedelung“ und schwächt damit die Zivilgesellschaft.

Die ökonomischen Strukturen haben sich von bisherigen **Sozial- und Siedlungsstrukturen** entfernt.

Weil nur noch ein sehr kleiner Teil der ländlichen Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt, schwindet deren Akzeptanz, das Konfliktpotenzial steigt.

Diskussionsbedürftige Planungsgrundsätze

Paradigma der Raumentwicklungspolitik ist das ***System der Zentralen Orte***.

Entwicklungen außerhalb der ZO, die eine stabilisierende Wirkung auf den ländlichen Raum haben könnten, werden tendenziell erschwert.

Andererseits führt die ***privilegierte Zulässigkeit von Bauten der Landwirtschaft***, die immer mehr Gewerbegebieten ähneln, zu siedlungsstrukturellen und baukulturellen Fehlentwicklungen in der Landschaft und zu Akzeptanzkonflikten.

Die Raumordnungspolitik fordert „***gleichwertige Lebensbedingungen***“ in allen Teilen des Bundesgebiets. Doch ist Gleichwertigkeit eine Chimäre: in dem Maße, wie wesentliche Existenzgrundlagen des ländlicher Raum wegbrechen

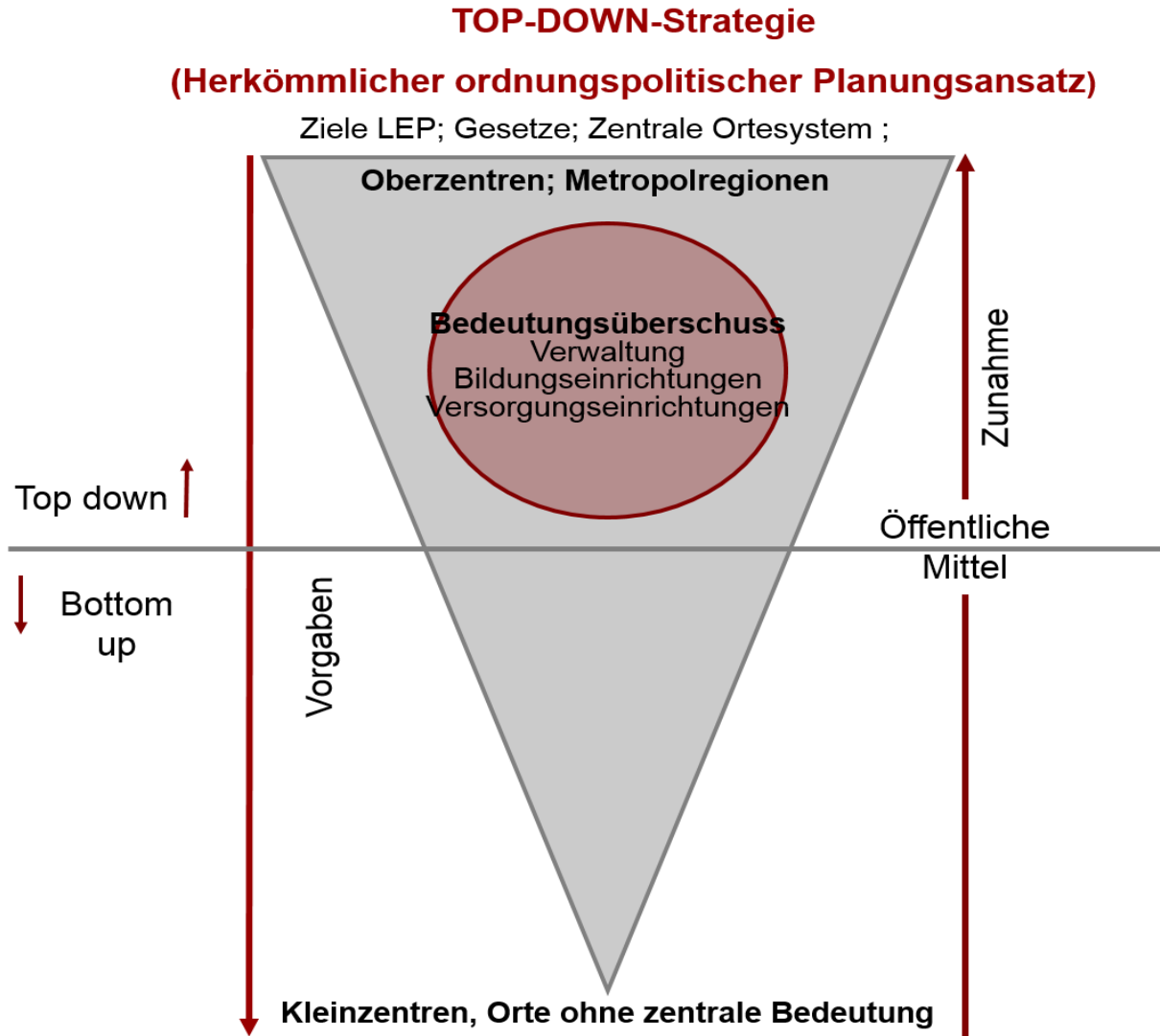
Kritik der Förderpolitik

Politisch gibt es starke Interessen für eine Bevorzugung ZO's gegenüber strukturschwachen Regionen („**Stärken stärken**“).

Bei der Förderung der ländlicher Raum dominiert weiterhin die konventionelle, investitionsorientierte **Wachstums- und Strukturpolitik**.

Regionalisierte Bottom-up-Instrumente (wie LEADER) sind demgegenüber noch schwach ausgeprägt bzw. ausgestattet.

Seitens der **EU-Förderung** fließt das Gros der Finanzmittel für den ländlichen Raum nach wie vor in Agrar-Direktsubventionen. Nur ein kleinerer Teil kommt Projekten zur Entwicklung des ländlichen Raums zugute.



Dr. Peter Jahnke, SDL, Dez.2012

Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Unterschiedlichkeit von Regionen erkennen und anerkennen

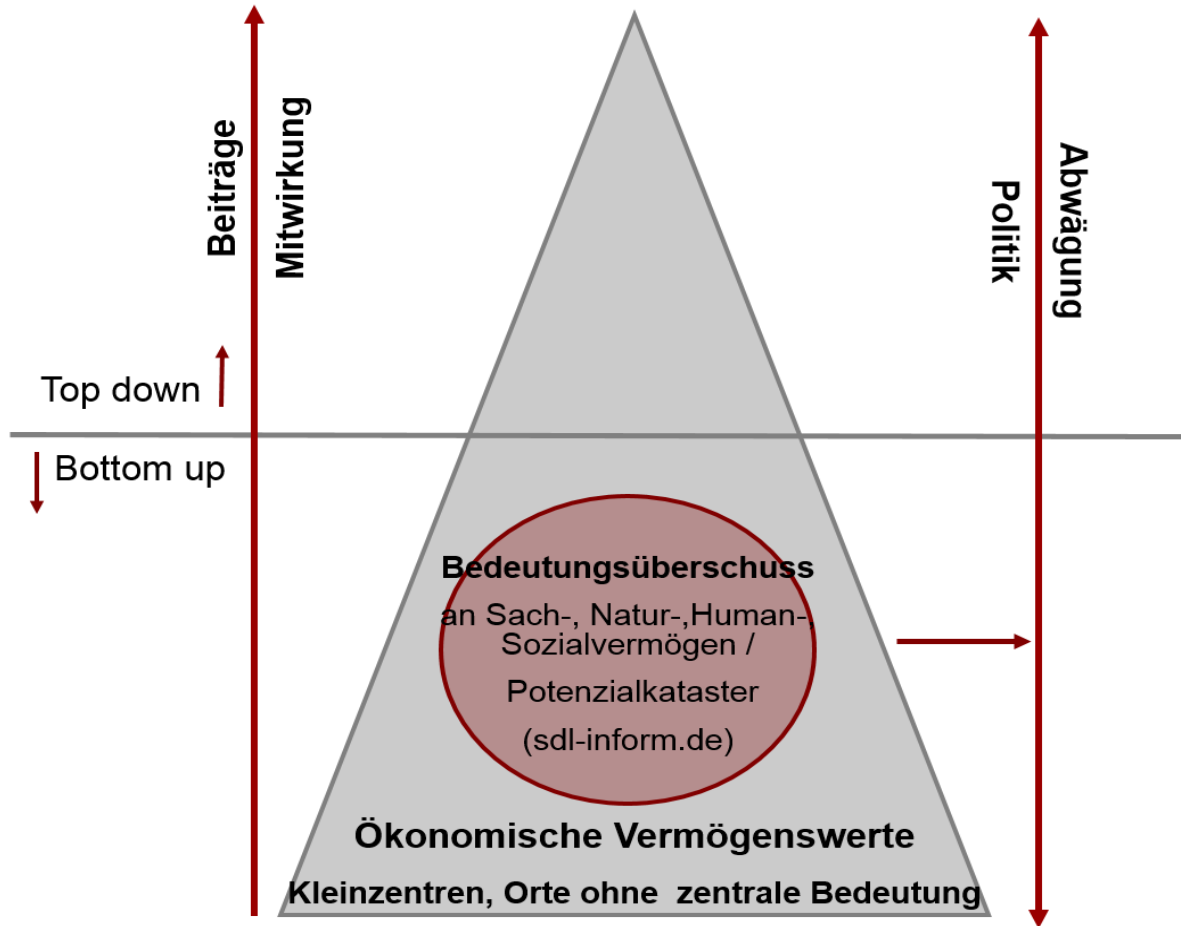
In den oft sehr differenzierten ländlichen Regionen herrschen kaum vergleichbare Rahmenbedingungen.

Die **Potenziale der jeweiligen Region** werden wesentlich auch von lokalen Akteuren und einer engagierten Bevölkerung generiert.

Diese Potenziale sind zu ermitteln, zu bewerten und als originäre „Raumleistung“ anzuerkennen (**Potenzialekataster**).

Eine **potenziale gestützte Raumentwicklungsstrategie** sollte mit in planerischen und ordnungspolitischen Prinzipien geeignete Gebietskategorien mit sehr unterschiedlichen Ansätzen und Möglichkeiten definieren

BOTTOM-UP - Strategie **(Gesellschaftspolitischer Planungsansatz für den ländlichen Raum)** Ziele LEP; Gesetze; Zentrale Orte; Oberzentren; Metropolregionen



Dr. Peter Jahnke, SDL, Dez.2012

Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Zentralörtliches System weiterentwickeln

Das ZO-System sollte *flexibler nach regionalen Bedingungen* gehandhabt werden.

Ein Denkmodell wäre ein **Gebietstyp** „*Ländliche Entwicklungseinheiten*“.

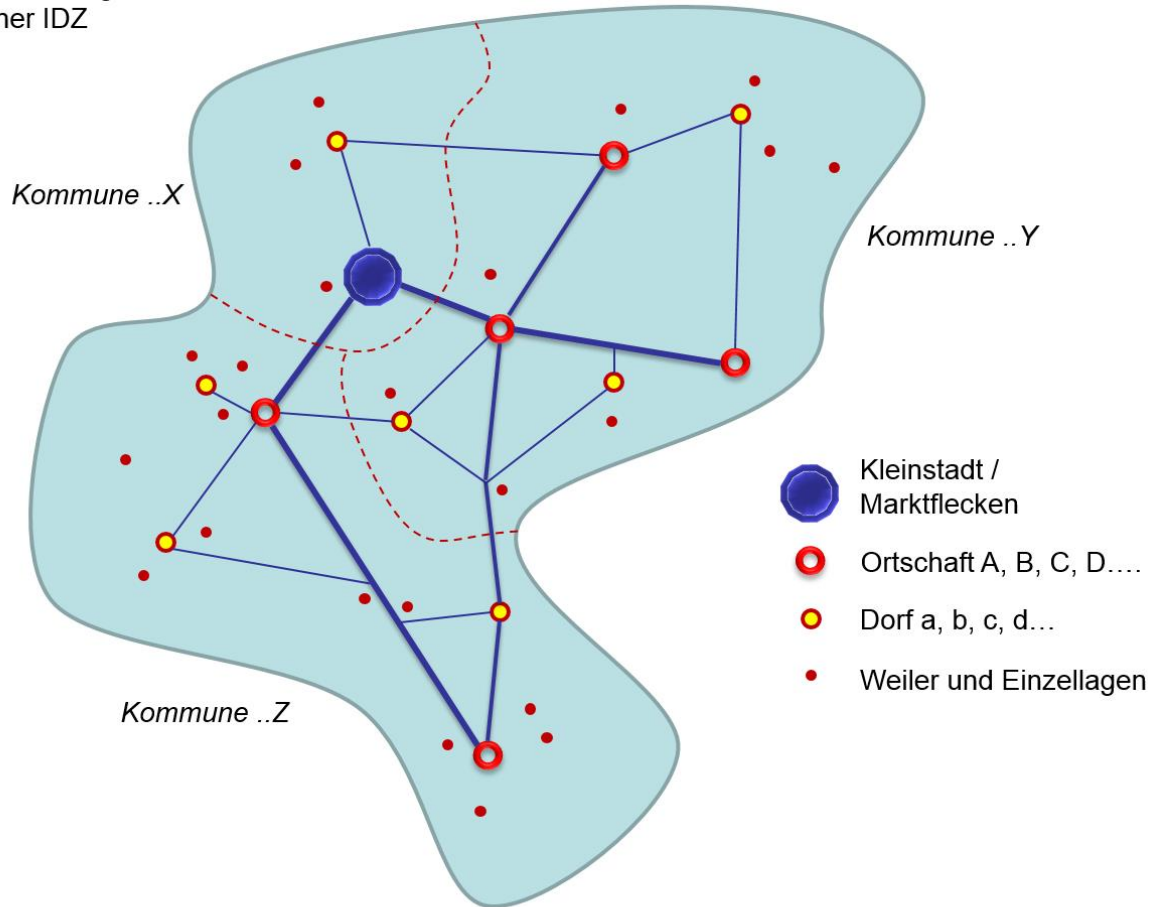
Hier würden nicht einzelne Orte als Kategoriebezug dienen, sondern eine kleine ländliche Teilregion (Umkreis ca. 20-40 km).

Innerhalb dieser Gebiete auch neue **Mobilitätsangebote** erforderlich, die im Gebiet selbst eine feinmaschige Vernetzung aufweisen, aber auch gut erreichbare Knotenpunkte haben, die schnelle Verbindungen in die Zentren gewährleisten.

Aus diesem Prinzip könnte eine neue abgestufte **Versorgungsstruktur** entstehen

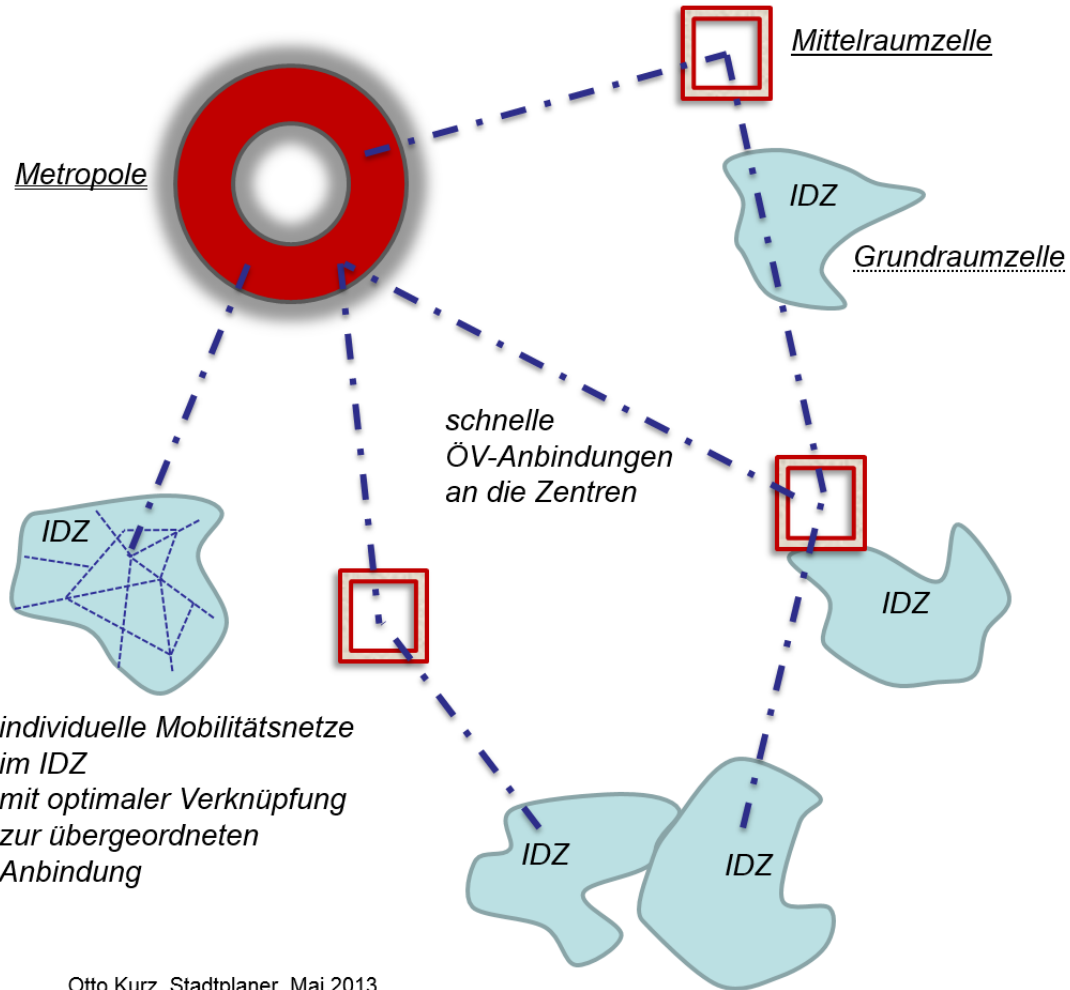
Zentren < > Mittelstadt < > Kleinstadt < > Dorf

Modell- und
Vernetzungsstruktur
einer IDZ



Otto Kurz, Stadtplaner, Mai 2013

IDZ's im Raumordnungs-System



Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Planungsrechtlichen Rahmen anpassen

Die zwischenzeitlich sehr ausdifferenzierten Rahmenbedingungen und Besonderheiten ländlicher Räume sind in den planungsrechtlichen Vorgaben nicht ausreichend berücksichtigt.

Hier wird ein dringender **Anpassungsbedarf** gesehen.

Ebenso ist eine Fortschreibung der **Landes- und Regionalen Raumentwicklungsprogramme** erforderlich, um neue Entwicklungskonzepte und verbindliche differenzierte Rahmensetzung zu ermöglichen (z.B. für Gebiete wie die vorgeschlagenen **Ländlichen Entwicklungseinheiten**).

Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Bildungsangebote und qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort

In den 70er bis in die 90er Jahre war das Duale-Bildungssystem Markenzeichen einer Handwerkertradition. Dies kam gerade auch dem ländlichen Raum zu Gute.

Wir brauchen eine neue **Koalition** von hochqualifizierter Ausbildung (Hochschulen) und innovativen Klein- und Mittelständlern.

In den ländlichen Räumen muss ein **Existenzgründer-Klima** geschaffen werden.

Gerade das Land braucht die „**jungen Kreativen**“, die neue flexible Arbeitsplätze schaffen, die Teilzeitbeschäftigung ermöglichen, die familienfreundlich sind.

Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Handlungskompetenz der Kommunen stärken

Die Stärkung kleiner Städte und Marktgemeinden im ländlichen Raum muss zum strategischen Ansatz werden.

Dazu gehört die Herstellung einer **finanziellen Handlungsfähigkeit**.

Unterstützende Angebote für den Bedarf an **Qualifizierung** und Erhöhung der fachlichen Kompetenz bei den kleineren Kommunen.

Unproduktive **interkommunale Konkurrenzen** müssen abgebaut werden.

Neue Ansätze, um den LR nachhaltig zu Stärken

Zivilgesellschaft stärken - Potenziale entdecken und fördern

Das *Ehrenamt* wird allenthalben als unverzichtbar angesehen, andererseits verlieren tradierte Vereinsstrukturen an Bedeutung.

Hier bedarf es einer Weiterentwicklung von der Vereinskultur zur *Bürgergesellschaft*.

Bewährte Beispiele hierfür sind Bürgerbus, genossenschaftlicher Dorfladen, Breitband-Verein usw..

Wir brauchen eine stärkere *Vernetzung* von öffentlichen Angeboten, ehrenamtlichem Engagement und professionellen Ergänzungen.

Modell einer modernen Wohlfahrtsproduktion



Modell nach:

Fr. Prof. Theresia Wintergerst, Hochschule für angewandte Sozialwissenschaften, Würzburg

....vielen dank für Ihre Aufmerksamkeit